

Max Sessner

## Elf Gedichte

### SOMMER MIT LASSIE

Am Ende war immer alles  
wieder gut man stand in einer  
Küche und lachte jemand trank  
ein Glas Milch der Hund sah

mich an und ich sah aus dem  
Fenster es roch nach Flieder  
und Urin Oma die Außerirdische  
verweilte noch kurz vor dem

Fernseher ehe sie den Stecker zog  
mit einem Seufzer verschwanden  
alle die lachende Familie und der  
lachende Hund den Sommer über

log ich wie gedruckt und doch  
ist es wahr dass ich Abenteuer  
bestand einmal fiel ich vom Mond  
und jemand warf mich zurück

## SO IST ES NICHT

Klar willst du manchmal raus aus  
deiner Haut glaub aber nicht dass  
das so einfach ist du steigst ja  
schließlich nicht aus einem Wagen  
der in der Einfahrt parkt und weich

von Sonnenlicht umflossen stehst  
du auf einmal da und hörst die  
Liebe rauschen so ist es nicht  
ein Zoogeschäft in einer dunklen  
Ecke dieser Stadt du bist allein und

atmest jenen seltsamen Geruch  
in ihren Käfigen hörst du die  
Mäuse rascheln und etwas nagt  
an einem Knochen du willst jetzt  
bloß noch weg kaufst eine Packung

Vogelfutter weshalb wozu dann  
bist du auch schon draußen das  
Wechselgeld noch in der Faust  
so ist es auch nicht doch es kommt  
dem Ganzen schon viel näher

## SCHIFFE

Spät ist es in den Wörtern wo  
ganze Mannschaften träumen  
wo man Lieder singt kurz  
vorm Morgengrauen sprich  
sie ruhig aus sie treiben die  
Straße hinunter Schiffe die  
Segel gebläht und am Mast

flattert der Totenkopf mit den  
gekreuzten Säbeln sprich  
sie ruhig aus oder aber sei  
einfach still dann tümpeln  
die Schiffe im Hafen laufen  
nicht aus Steuer männer  
spucken ins Wasser und die

Leere im Frachtraum ist nicht  
zu ertragen es liegt an dir  
ob du hinabsteigst barfüßig  
über die Planken läufst hin  
und her immer wieder bis  
du das Meer fühlst dunkel  
und tief unter deinen Füßen

## Geburtstage

Mutter war den ganzen Tag  
mit ihren Rosen beschäftigt sie  
liebte Rosen über alles kein Gesicht  
konnte das wettmachen eine  
Handvoll Schnee war mein

Geburtstagsgeschenk da nimm  
sagte sie aber sag Vater nichts  
davon Vater war mit einer anderen  
Frau durchgebrannt was also  
sollte ich ihm sagen dass der

Schnee schmolz als er auf meinem  
Handteller lag und zu einem  
kleinen See wurde an dessen  
Ufer eine Stadt entstand in  
der ich noch einmal aufwuchs

## Schatten

Nun wandern die Schatten ins  
Haus sie sind wie Großmütter  
die sich noch einmal umsehen  
ehe sie uns verlassen im

Vorübergehen ordnen sie in  
den Vasen die Blumen steigen  
die Treppe hoch und sind  
wieder Schatten legen sich

auf Betten und Möbel und auch  
in uns lassen sie sich nieder ein  
Duft nach Veilchen weht aus  
unserem Haar und nicht für fremde

Ohren bestimmt ist das Knistern  
ihrer Kleider wie dünn sie  
geworden sind aus der Sprache  
gefallen vertrocknen sie rasch

## Puppen

Zeit ist vergangen das Spielzeug ist  
älter geworden überhaupt sehen die  
Puppen des Mädchens klüger aus als  
das Mädchen selbst was für ein  
Schreck als sie erfuhren dass das  
Mädchen nun fort sei verheiratet und

in einer anderen Stadt eine der Puppen  
verlor daraufhin all ihr Haar eine andere  
den rechten Arm die liebste von allen  
wurde nicht mehr gefunden man suchte  
auch nicht lange nach ihr sich vorzustellen  
sie sei dem Mädchen nachgereist ist

schön aber was wenn es wahr ist und  
abgerissen und schmutzig läge sie  
eines Abends vor seiner Tür schon der  
Gedanke daran lässt mich nicht schlafen  
und mit den Händen einen Trichter  
formend rufe ich irgendwas ins stille Haus

## EINE LANDSCHAFT

In nicht allzu ferner Zukunft  
werde ich alt sein ich habe  
es ja kommen sehen ein Zug  
der auf einen zufährt man  
steht am Bahndamm reißt

die Arme hoch als wolle man  
winken einem freundlichen  
Gesicht hinter den Fenstern  
aber alles geht viel zu schnell  
der Zug ist weg ehe man

sich's versieht und man  
bleibt zurück in einer öden  
Gegend es ist vollkommen  
still kein Vogel der auffliegt  
nicht ein Lufthauch als

stünde man auf einem  
Teppich der sich von seinen  
Rändern her aufzurollen  
beginnt man ist versucht  
zu hüpfen oder sich hinter

einem Busch zu verbergen  
aber da ist keiner also  
bleibt man stehen und denkt  
ein wenig über Gott nach  
es ist wie früher nur anders

## DREI MÄNNER

Männer trinken Bier spätes Licht  
fällt auf die Bank auf der sie sitzen  
sie unterhalten sich leise einer  
lacht plötzlich laut auf es ist das  
Lachen eines Trinkers und öffnet

einen Raum in dem ich nun mit  
meinem Fahrrad stehe es ist  
sehr still und du bist längst  
weitergefahren drehst dich nicht  
nach mir um ich steige vom Rad

schiebe es ein Stück und finde  
gerade noch rechtzeitig die Tür nach  
draußen du hast angehalten und  
wartest auf mich dein Fahrradhelm  
ist blau und leuchtet in der Sonne

## DIE ZÜGE NACHTS

Hörst du die Züge nachts mein alter  
Hund kann sie hören wir sind geteilter  
Meinung über Abfahrt und Ankunft

gewissermaßen liegt das an der  
Sommernacht ein weicher Handschuh  
der uns auf die Augen fällt wenn wir

zu schlafen versuchen fünf leere  
Finger die uns trösten die nach nichts  
fassen keinem Glas keiner Medizin

BEIM VERLASSEN DES CAFÉS

Das Mädchen nimmt den  
Regenschirm oder  
nimmt der Regenschirm  
das Mädchen  
führt es hinaus in den nassen  
Abend und  
fasst es sanft an der Hand  
sieht man sie von weitem  
denkt man an ein Liebespaar  
der Wind spielt mit den  
Haaren des Mädchens  
und der Schirm ist sprachlos  
vor Glück

DAS HAUS AM BAHNDAMM  
EDWARD HOPPER, MICHAEL SCHREINER

Nie wird dieses Bild fertig so  
lange ich atme nicht später  
vielleicht wenn niemand  
mehr etwas darin bemerkt  
eine Tür die schlägt oder  
Schritte etwa auf der Treppe

es ist Sommer eine Hummel  
summt durchs Wohnzimmer  
jemand war hier er lächelte  
beim Abschied ließ sich mit  
Blumen fotografieren die im  
Garten wachsen sehr langsam

wird es Abend und nichts ist zu  
sehen vom Zug aus ein Haus  
hinter Bäumen die Fenster  
geöffnet keine Geschichte die  
erzählt werden muss Vorhänge  
die nach draußen wehen